



Doppelschlag:
Direkt beim
ersten Besuch
und bei der ersten
Ausfahrt bissen
diese beiden
Heilbutts
gleichzeitig
und lieferten
spannende Drills.

Als sich herumgesprachen hatte, das ich auf Vengsøy ein Angelcamp betreiben werde, wurde mir sowohl in Deutschland als auch in Norwegen immer häufiger die Frage gestellt: „Wie kommst du denn ausgerechnet auf Vengsøy?“ Wenn ich dann antwortete: „Wegen der Seekarte!“, erntete ich teilweise merkwürdige Reaktionen – die Leute schüttelten mit dem Kopf, oder man konnte anhand ihres Gesichtsausdruckes sehen, dass sie wohl so etwas dachten wie „der hat sie doch nicht alle“. Den versierteren Norwegenfahrern wird diese knappe Antwort aber ausreichen – und für die anderen will ich sie etwas ausführlicher erläutern.

Wie die meisten Norwegenfahrer auch, hat mich der Heilbutt in den letzten Jah-

ren unweigerlich in den Bann gezogen. Den überwiegenden Teil meiner Expeditionen in den hohen Norden habe ich daher diesen Plattfischen gewidmet.

Um Kveite – wie der Heilbutt auf Norwegisch heißt – jedoch regelmäßig zu fangen, musste ich erst einmal seine Jagd- und Lebensgewohnheiten erkunden. Die mir zur Verfügung stehenden Daten und Unterlagen waren eher vage. Waren es anfangs noch Zufallsbegegnungen, fing ich im Laufe der Jahre aber immer regelmäßiger Butts, und damit stiegen meine Erkenntnisse über diese interessante Fischart. Mittlerweile blicke ich nicht ganz ohne Stolz auf den Fang von vier Fischen zurück, die bei plus-minus 100 Kilogramm lagen.

Gefangen habe sie in den unterschiedlichsten Regionen: einen vor der Insel Engeløya, zwei westlich von Senja und einen vor Nord-Kvaløy. Letztlich waren es aber nicht nur diese vier Fische, sondern die vielen anderen auch, die mir halfen, das Heilbutt-ABC zu verstehen. Mit der Zeit fügte ich meine Erkenntnisse wie bei einem Puzzle aus Einzelstücken zusammen, und immer wieder, wenn ich die Seekarten der Fangplätze betrachtete, tauchten dort die gleichen Strukturen auf. Daher kann ich mittlerweile mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit auch sagen, ob und wann in einem bestimmten Gebiet mit wirklich großen Fischen gerechnet werden kann.

Genau so war es, als ich zum ersten Mal die Seekarte von Vengsøy betrachtete. Sofort stach mir ins Auge, dass die so wichtigen Flachwasserstrukturen nahezu flächendeckend vorhanden waren. →

Kurz & knapp

Fangaussichten:

Hervorragend, natürlich abhängig von der Jahreszeit (siehe Extrakasten).

Schwierigkeitsgrad:

Das Gebiet ist riesig, aber wer Echolot und Seekarte beherrscht, fängt.

Naturerlebnis:

Nord-Norwegen pur. Muss man dazu mehr sagen?

Empfohlene Methode für einen Kurzbesuch:

Gummifisch-/Naturköderangeln auf Platte und Dorsch.





Flachmänner

fast flächendeckend

Wenn Heilbuttspezi **VOLKER DAPOZ** auf der norwegischen Insel Vengsøy ein eigenes Camp betreiben will, muss das einen ganz besonderen Grund haben. Und welcher das ist, verrät er Ihnen hier exklusiv.

Herrliche Kulisse:
Hier drillt Robert Weiß
einen Heilbutt mit
Vengsøy im Hintergrund.

Fangzeiten

	März/April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober
Dorsch	****	***	***	**	**	**	**
Seelachs	***	***	***	***	***	***	***
Schellfisch	***	**	*	*	**	***	****
Seewolf	***	***	**	**	*	-	-
Rotbarsch	***	***	***	***	***	***	***
Heilbutt	***	***	**	**	**	***	****

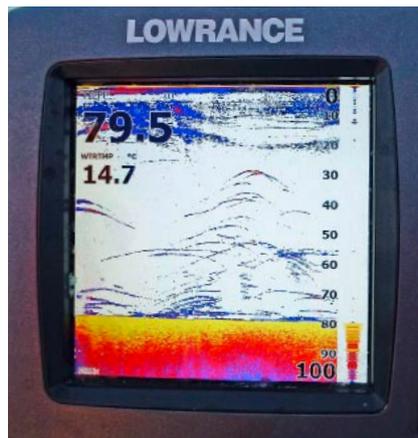
**** = hervorragend, *** = sehr gut, ** = gut; * = mittel

Mir war sofort klar, dass die Gegend als Jagd- und Rückzugsgebiet für Megaplatten wie geschaffen sein musste.

Im Juli 2011 reiste ich zum ersten Mal auf die bis dato unbekannte Insel. Vor Ort stellten wir uns erst einmal die Frage, wo man mit der Heilbutt-Suche beginnen sollte. Immerhin reden wir von 800 Quadratkilometern potenzieller Standplätze. Zum Vergleich: der Bodensee kommt auf etwa 535 Quadratkilometer Wasserfläche.

Westlich und nordwestlich vor Vengsøy gibt es vereinzelte Schären (Inseln), aber es reiht sich ein Flachwasserplateau an das nächste, nur gelegentlich unterbrochen von tieferen Rinnen. Und das alles findet man im Umkreis von rund 40 Minuten Fahrzeit mit dem Boot. Man darf sich aber

» Wir reden von 800 Quadratkilometern potenzieller Standplätze. «

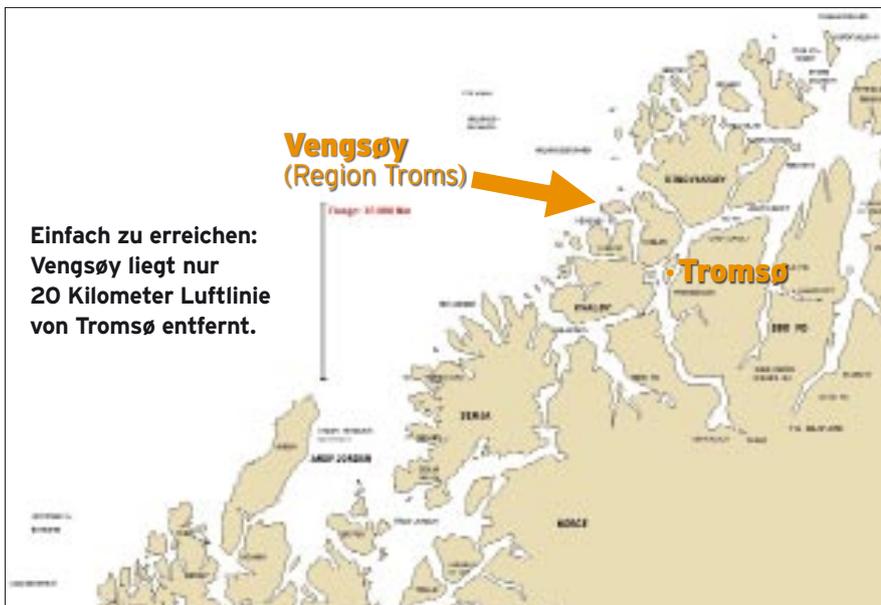


Das Echolot lügt nicht: Am Grund und im Mittelwasser ist alles voller Fisch.

nicht täuschen: Einen Butt zu finden, ist manchmal nicht einfach, wie folgendes Beispiel verdeutlichen soll: Bei traumhaften Bedingungen steuerten wir einige vielversprechende Plateaus nordwestlich von Vengsøy an. Unsere Vorfreude war groß, aber wir fingen erstmal ... nichts. Die Plateaus waren vergleichsweise steinig, was auf der Seekarte vorher nicht erkennbar war. Zwar fischten wir in den richtigen Tiefen, hatten bei spiegelglatter See auch eine gute Drift und fingen auch eine ganze Reihe schöner Fische. Nur ein Heilbutt war nicht darunter.

Am späten Nachmittag steuerten wir ein anderes Plateau an. Hier hatten wir aber Stauwasser, und damit endete auch die Drift. Also versuchten wir es mit Schleppen. Allerdings war das Boot auch im Standgas deutlich zu schnell, und als wir den Trollinggang einschalten wollten, zeigte sich, dass dieser nicht funktionierte. Während des länger dauernden Reparaturvorganges packten wir zwei Ruten aus und fingen prompt zwei Heilbutts im Doppeldrill. Keine Riesen, aber der Anfang war gemacht.

Bevor wir jedoch noch mehr fangen konnten, verscheuchte uns eine aufziehende Schlechtwetterfront. Immerhin hatten wir aber einen Platz gefunden, an dem auch an anderen Tagen etwas zu holen wäre. Denn eines ist sicher: Wo einer oder zwei Butts sind, da sind auch noch mehr. Die Riesenplatten sind bekanntermaßen keine Schwarmfische, haben aber ganz klar ihre Vorlieben bei der Platz-



Einfach zu erreichen: Vengsøy liegt nur 20 Kilometer Luftlinie von Tromsø entfernt.



Nicht nur Butt:
Volker über-
listete den
schönen
Schelli mit
Gummi.



Auch die Dorsche kön-
nen sich vor Vengsøy
sehen lassen.



Rekordfisch: Thomas Opitz fing diesen 138-kg-Butt vor der Insel.



Rotbarschkracher: Andreas Schwabe fing dieses Exemplar mit 2,5 Kilogramm.

Wassertiefe einen kleinen Seelachs am Deadbait-System schnappte. Sollte einmal zuviel Wind aufkommen, gibt es immer ein ruhiges Plätzchen auf einer windabgewandten Seite, zum Beispiel in der näheren Umgebung des Hafens. Selbst bei 16 m/s (Windstärke 7) findet man hier immer noch halbwegs angelbare Bedingungen. Der Ort Vengsøy selber liegt auf der Ostseite der Insel und ist durch die hohen Inselberge nach allen Richtungen abgeschirmt.

Mittlerweile haben wir eine kleine Basis auf Vengsøy geschaffen, die wir nach und nach ausbauen werden. Nur 20 Kilometer nordwestlich von Tromsø ist die Insel einfach zu erreichen. Zum Flughafen benötigt man mit einer Fähre nur eine gute Stunde. Wenn die Fähre nicht fährt, kann man das Festland in etwa 15 Minuten mit dem Angelboot (19 Fuß, 70-PS-Viertakter) erreichen. →

„So fängt man Heilbutts“ - mit DVD!

Kaum ein anderer Fisch fasziniert den Meeresangler so sehr wie der Heilbutt. Was liegt da näher, als dem König des Nordmeers ein eigenes Sonderheft zu widmen. Und wer wäre als Autor prädestinierter als Volker Dapoz. Der Heilbutt-Experte, der Jahr für Jahr mehrere Monate an der norwegischen Küste verbringt und einen entsprechend großen Erfahrungsschatz besitzt, beschreibt sehr anschaulich die besten Methoden und Köder. Zudem sagt er Ihnen, wann Sie in welchen Revieren die größten Chancen auf Heilbutt haben. Volker Dapoz beleuchtet aber auch die biologischen Eigenheiten der faszinierenden Fische und präsentiert die größten Fänge, die jemals gelandet wurden. Abgerundet wird das Ganze durch spektakuläre Filmaufnahmen auf der begleitenden DVD. Dieses Sonderheft ist ein Muss für alle, die bereits vom Heilbutt-Fieber gepackt wurden, aber auch für diejenigen, die einfach mal in die Materie reinschnuppern wollen.



■ **Info:** Das Heft inkl. DVD kostet 9,90 EUR zzgl. Versandkosten, Bestell-Nr.: 01010083, Bestell-Hotline: 02604/978-777, E-Mail: kundenservice.shop@paulparey.de, weitere Infos unter www.parey-shop.de



Vengsøy-Panorama: Die Bergwelt der nordnorwegischen Inseln ist einmalig.



Infos Vengsøy

Für 2013 bietet Volker Dapoz folgende Termine an:

- ✓ **Großdorschalarm im April:** 17.4. bis 24.4. (Mit Uwe Schwarz und Volker Dapoz.)
- ✓ **Heilbuttseminar unter der Mitternachtssonne:** 10.7. bis 17.7. (Mit Volker Dapoz.)
- ✓ **Bigfishhunter on tour:** 7.8. bis 14.8. und 14.8 bis 21.8. (Mit Andy Weyel und Volker Dapoz.)
- ✓ **Auf Heilbutt mit Team Bodden-angeln:** 4.9. bis 11.9. und 11.9. bis 18.9. (Mit Matthias Fuhrmann und Volker Dapoz.)
- ✓ **Kveite-Special im Oktober:** 2.10. bis 10.10. (8 Tage)

- ✓ **Teilnehmerpreis pro Person und Woche:** 995 €. Teilnehmerzahl: 7 Personen pro Betreuer.
Im Preis inbegriffen: Einweisung (Buttseminar), 4 Tage Vollguiding, Haus, Boot (4-Takter, 70 PS, 19 Fuß), Transfer Flughafen-Tromsø, Bettwäsche, sämtliche Betriebskosten, Köderservice, Rutenservice.
- ✓ **Veranstalter:** Johansen & Dapoz Seafishing Vengsøy AS.
- ✓ **Weitere Infos:** www.buttcamp.de
- ✓ **Details auf Anfrage bei Volker Dapoz:** volker@vengsoy.de, oder Uwe Schwarz: uwe@vengsoy.de, Tel. 039452481670



Sie wollen einen Butt? Nutzen Sie Volker Dapoz' Erfahrung und erleben Sie Angeln vom Feinsten.



Ganzjährig: Sportliche Seelachse bieten außerordentliches Drillvergnügen.



Idyllische Unterkünfte: Hier kann man sich vom anstrengenden Angeltag erholen.

Mittlerweile war ich einige Monate auf Vengsøy, und es gab keinen einzigen Tag, an dem man wegen des Wetters nicht angeln konnte. Und ich rede nicht von Behelfsangeln im Seitenfjord, denn der Vagsøysund direkt vor der Haustür ist extrem ertragreich.

Wenn bis Mai die Dorsche unterwegs sind, dann braucht man mehr Zeit zu Filetieren, als zum Fangen. Außerdem treiben sich fast ganzjährig Heringschwärme im Fjord herum, die neben den Dorschen und abgewachsenen Schellfischen auch die großen Seelachse aus den tieferen Bereichen locken.

Die Heringsschwärme sind zwar heute hier und morgen da, aber wenn man sie lokalisieren kann, dann stehen solche Mengen an großen Räubern darunter, wie man es selten sieht. Bereits mehrere Mal haben wir erlebt, dass beim Hochpumpen von Dorschen noch ein guter Butt eingestiegen ist. Die Krönung war ein 72 Zentimeter langer Dorsch, den ein Butt ohne Vorankündigung inhalierte und damit abzog.

Solche „Quereinsteiger“ sind aber sehr schwer zu kriegen. Meist ist die Montage gar nicht darauf ausgelegt. In diesem Fall konnte der Megabutt, dem der Dorsch letztlich wieder aus dem Schlund gezogen wurde, gar nicht hängen bleiben, weil die Hakenspitze verdeckt war.

Die riesigen Flachwasserbereiche, die gute Erreichbarkeit, und die Möglichkeit, immer ein windgeschütztes Plätzchen finden zu können, macht Vengsøy für Heilbuttfans zu einem wahren Paradies. Es wäre

» Im Mai braucht man mehr Zeit zum Filetieren als zum Fangen. «

jedoch falsch zu sagen, dass die Butts einem hier ins Boot springen. Wie viele Stunden wir ohne jeden Fischkontakt verbracht haben und wie viele Plätze wir erfolglos angesteuert haben, muss einfach auch erwähnt werden. Letztlich ist es auch eine Sache des Kopfes, einfach weiterzumachen, wenn nach acht oder zehn Stunden überhaupt nichts gebissen hat.

Seit unserer ersten Tour in Juli 2011 ist mein 65-Kilogramm-„Camprekord“ jedenfalls schon mehrmals Geschichte. Dem stattlichen Fisch von Robert Weiss mit 83 Kilogramm (1,86 Meter) folgte eine Megaplatte von 138 Kilogramm, die Thomas Opitz fing.

Ich bin gespannt, wann diese Marke in den nächsten Jahren geknackt wird.

